

Labour of Love

13 künstlerische Positionen zu unbezahlter Arbeit, Gender und gesellschaftlicher Gleichstellung

Eröffnung: 27. Februar, 18–21 Uhr

Laufzeit: 27. Februar–14. März 2026

Veranstaltungsort: roam projects e. V., Lindenstr. 91, 10969 Berlin

Kuratiert von Bettina Semmer, unterstützt vom roam-Team

Was lässt sich dem Alltag jenseits der endlosen Wiederholungen von Abwaschen, Einkaufen, Putzen und Pflege abgewinnen? Und wer misst dieser Arbeit Wert bei? Diese Fragen bilden das konzeptionelle Fundament einer Ausstellung, die die anhaltende geschlechtsspezifische Lohnlücke, unsichtbare Arbeit und die strukturellen Ungleichheiten untersucht, welche die Produktion und Sichtbarkeit von Künstlerinnen* und letztlich ihren Lebensunterhalt weiterhin prägen.

Seit Jahrtausenden sind Frauen für die großen und kleinen Dinge unserer Welt verantwortlich – sie sichern das Fortbestehen der Menschheit und ermöglichen ein geordnetes Leben. Es gibt praktisch nichts, was nicht direkt mit der Arbeit von Frauen verbunden ist, die selten Anerkennung oder finanzielle Entschädigung erhalten. Diese Arbeit wurde lange als selbstverständlich, naturgegeben dargestellt oder von uns freiwillig übernommen. Deshalb und aufgrund patriarchaler Strukturen wurden Frauen immer wieder aus angesehenen Berufen verdrängt und blieben oft unsichtbar oder unzureichend gewürdigt. In der Kunstwelt spiegelt die geschlechtsspezifische Lohnlücke und die ungleiche Statuszuweisung – gender pay gap plus gender show gap – den zuvor beschriebenen Status quo wider.

Die Ausstellung thematisiert die Bedingungen, unter denen wir leben und arbeiten. Wir treffen Entscheidungen darüber, ob wir Kinder bekommen wollen oder nicht. Wir halten die künstlerische Praxis aufrecht und gerade als Künstlerinnen* und Mütter sehen wir uns oft mit unsicheren wirtschaftlichen Perspektiven und der Bedrohung durch Altersarmut konfrontiert. Gleichzeitig betrachten die präsentierten Werke den Alltag als ein Feld des Staunens. Sie lenken die Aufmerksamkeit auf das scheinbar Unbedeutende, ohne dabei die breiteren sozialen und politischen Zusammenhänge aus den Augen zu verlieren. Indem die Show die kleinen Wunder des Alltags in den Blick nimmt, möchte sie deren kulturellen und ästhetischen Wert erweitern. Dieser Perspektivwechsel folgt der Idee, jene Handlungen neu zu bewerten, die für das Funktionieren der Gesellschaft notwendig sind. Das Private und das Politische sind untrennbar miteinander verbunden, und die Ausstellung rückt diese Vernetzung in den Fokus.

Im Zentrum steht die Auflösung etablierter Trennungen: zwischen Mann und Frau, Groß und Klein, Öffentlich und Privat, Sichtbar und Unsichtbar. Indem sie das Unscheinbare in den Mittelpunkt rücken, enthüllen die Werke Formen der Präsenz und des Bewusstseins, die oft unbemerkt bleiben. Die Erhebung des Selbstverständlichen zum Protagonisten bewirkt eine subtile, aber entscheidende Verschiebung der Wahrnehmung. Alltägliche Rituale, Gesten der Fürsorge und Bewegungen zwischen Makro- und Mikroperspektiven werden zu Strategien, um die präsentierten künstlerischen Positionen zusammenzutragen und ihnen zu begegnen.

Künstlerinnen*:

Solweig de Barry, Elisa Jule Braun, Paula Breuer, Roberta Cotterli, Josephine Hans, Maria Kallau, Sarah Loibl, Toni Mauersberg, Anna Nezhnaya, Sophia Novosel, Yurika Saito, Marta Vovk, Cora Wöllenstein

Zeitplan & Programm

27.02., 18–21 Uhr

Vernissage & Equal Pay Day

Eröffnungsrede um 19 Uhr

28.02., 12–18 Uhr

Soft Opening mit anwesenden Künstlerinnen* & Kuratorin

07.03., 12–18 Uhr

Lange Öffnungszeiten

Panel Talk um 16 Uhr mit Delia Keller und Marie van Bömmel sowie Marta Vovk als beteiligte Künstlerin

14.03., 12–19 Uhr

Lange Öffnungszeiten

Kinder-Malworkshop von 14–16 Uhr

Finissage von 16–19 Uhr

Öffnungszeiten der Ausstellung

Do, Fr: 16–19 Uhr

Sa: 12–18 Uhr

(Ausnahme: Finissage am 14.03. bis 19 Uhr)

+ Besuch auf Anfrage möglich

Kontakt:

roam projects e. V., Lindenstr. 91, 10969 Berlin

www.roam-projects.eu

team@roam-projects.eu

Bettina Semmer

bettinasegger@gmail.com

+49 177 3339934

roam
projects e.V.